

Gletscherbericht 77/78

Die Gletscher der österreichischen Alpen 1977/78

Von Hans Kinzi (Innsbruck)

Sammelbericht über die Gletschermessungen des Oesterreichischen Alpenvereins im Jahre 1978. Letzter Bericht: Mitteilungen des Oesterreichischen Alpenvereins, Jahrgang 33, 1978 Heft 3/4, März/April, S. 40-45

Die Witterung des Jahres 1977/78 war für den Haushalt der Ostalpen gletscherlich vor allem durch den kühlen Sommer, der die Abschmelzung hemmte, und durch ergiebige Schneefälle gerade in den Frühjahrs- und Sommermonaten sehr günstig. Die Gletscherzungen waren lange unter Schnee und aperten spät, in hohen Lagen überhaupt nicht aus. Obwohl die Nachmessung an den Marken dadurch sehr behindert war, ließ sich doch ein hinreichend klares Bild von den Veränderungen gewinnen. Danach hat sich der Gletschervorstoß der letzten Zeit im Jahre 1977/78 verstärkt fortgesetzt. Der Anteil der vorstoßenden Gletscherzungen ist auf 64,8% gestiegen, den größten Betrag seit einem halben Jahrhundert. Am stärksten hat sich der Vorstoß ausgewirkt in der Silvretta, in den Stubaier Alpen, in der Zillertaler Alpen und in der Ankogel-Hochalmspitz-Gruppe. Um mehr als 20 m rückten folgende Gletscher vor: Sulzenaufener (24,4 m), Schwarzensteinkees (24,0 m) und Kesselwandferner (21,5 m).

Diesem Vorstoß entspricht eine offenbar allgemeine Auffüllung der Firnfelder, die an vielen Stellen unmittelbar beobachtet werden kann.

Trotzdem gibt es eine Anzahl meist großer Gletscherzungen, die auch im abgelauenen Gletscherhaushaltsjahr wieder zurückgegangen sind. Dies gilt insbesondere für das Rofental, für das Stubachtal und für die Venedigergruppe. Die größten Rückzugswerte finden sich am Niederjochferner (12,0 m), am Zetalunitzkees (11,5 m) und am Ödenwinkelkees (11,3 m). Besonders beachtlich ist der noch größere Längenverlust bei der Pasterze mit 14,2 m. Ein Sonderfall ist der Zusammenbruch des Zungenendes beim Hallstätter Gletscher und beim Obersulzbachkees. Dabei hat sich das Gletscherende im ersten Fall um 82,4 m, im zweiten um 101,5 m zurückverlegt. Diese außergewöhnlichen Werte wurden bei dieser Übersicht außer Acht gelassen, weil sie ja mit einer jahrelangen Entwicklung zusammenhängen.

Die Geldmittel für die Gletschermessungen stammten wieder vom Oesterreichischen Alpenverein. Der Stab der ehrenamtlichen Mitarbeiter war gleichgeblieben. Ihre ausführlichen und reich bebilderten Berichte wurden dem Gletschermarkenarchiv des Oesterreichischen Alpenvereins einverleibt, das jetzt im Institut für Geographie der Universität Innsbruck aufbewahrt wird.

Im folgenden sind rechts und links im orographischen Sinne zu verstehen, R = Rückgang, V = Vorstoß. Die eingeklammerten Ziffern bei den Meßwerten bedeuten die Zahl der Marken, aus denen der Mittelwert gewonnen wurde. Alle Angaben in Metern.

Gebirgsgruppe	Zahl der Rückgang gemessenen Gletscher		stationäres Verhalten	Vorstoß
	oder	oder		
Hochkönig	1	—	—	1
Dachstein-Ost	1	1	—	—
Dachstein-West	2	—	—	2
Silvretta	13	5	8	—
Kauental-Pitztal	7	—	—	7
Rofental	5	2	3	—
Übriges Venter- u. Gurglertal	12	7	5	—
Stubaier Alpen	20	5	15	—
Zillertaler Alpen				
a) Zemmgrund	3	—	—	3
b) Wildgerlos	1	—	—	1
Venedigergruppe	10	6	4	—
Stubachtal	3	2	1	—
Glocknergruppe a) Pasterze	1	1	—	—
b) Pasterzenumgebung	3	3	—	—
c) übrige Gletscher	3	—	—	3
Goldberggruppe	2	—	—	2
Ankogel-Hochalmspitz-Gruppe	4	—	—	4
Zahl der gemessenen Gletscher	91	32	59	
Prozentangabe	1977/78	100	35,2	64,8
	1976/77		42,3	57,7
	1975/76		72,7	27,3
	1974/75		42,5	57,5

Einzelberichte

Hochkönig

Berichter: Reinhold Mayer (15./16.9. 1978)

Eine starke Winterschneedecke und ausgiebige Schneefälle im Sommer bewirkten einen positiven Gletscherhaushalt. Nirgends zeigte sich auf dem Plateau Blankeis. Mehrere Felsflächen wurden vom Gletscher zugedeckt. Das Felsfenster beim Totalisator Ost ragt nur um 1 m aus der Gletscheroberfläche heraus. Der Gletscherand war bei den nachmeßbaren drei Marken im Mittel um 4,4 m vorgestoßen. Mehrere Marken waren durch den Vorstoß schon überdeckt worden.

Dachstein - Ost

Berichter: Mag. pharm. Dr. Roland Wannenmacher (9.-12.9. 1978)

Im Gegensatz zu verhältnismäßig geringen Schneemengen im Winter gab es in den Frühjahrs- und Sommermonaten so viel Neuschnee, daß die Ränder der Gletscher verdeckt blieben, was die Nachmessungen behinderte und bei den höheren Punkten überhaupt unmöglich machte. Das Nährgebiet des Hallstätter Gletschers hat sich weiter aufgefüllt. Noch in der geringen Höhe von 2150 m zeigte eine Profilmessung ein Dickenwachstum bis zu 8 m. Trotzdem ist die Zunge weiterhin so stark verfallen, daß sich ein außergewöhnlicher Rückzug von 82,4 m ergab. Das Zungenende liegt jetzt in einer Höhe von 2120 m. Der rechte Eisrand ist um 3,3 bzw. 1,9 m vor-

gerückt. Der westliche Zungenlappen des Hallstätter Gletschers hat sich um 3,15 m, der östliche um 2,60 m vorgeschoben.

Beur der Schladminger Gletscher lag unter Schnee, eine Beobachtung über Veränderungen war nicht möglich.

Dachstein – West

Berichter: Prof. Dr. Roman Moser (29.–31.8. 15./16.9. 1978)

Infolge der kühlen und strahlungsarmen Witterung sowie starken Schneefalls im Sommer waren die Gletscher nur wenig ausgeapert, so daß die Nachmessungen behindert waren. Beim Großen Gosaugletscher konnte der Eisrand nur bei 3 Marken eingemessen werden, was einen mittleren Vorstoß von 1,63 m ergab. Das Firnfeld hat sich aufgefüllt, die Aufwölbung der Gletscheroberfläche deutet auf einen weiteren Vorstoß hin. Der Schneelochgletscher lag samt großen Teilen seines Vorfeldes unter Schnee. Der Eisrand konnte nur an zwei Stellen eingemessen werden: Ergebnis: V 2,0 m.

Silvretta

Berichter: Mag. phil. Günther Gross (8.–11.9. 1978)

Wegen der geringen Ausaperung der Gletscher konnten von den vorhandenen Marken nur 24 verwendet werden. Nur beim Jamtalferner und beim Ochsentaler Gletscher lag der Eisrand frei. Von den 13 beobachteten Gletschern stießen 8 vor, am kräftigsten der Ochsentaler Gletscher mit 7,9 m; 4 Gletscherzungen waren zurückgeschmolzen, am weitesten der Vermuntgletscher mit 4,9 m. Das Mittel aller Messungen ergab einen Vorstoß von 1,36 m, gegenüber V 1,07 im Jahre 1976/77. Die Vorstöße sind im allgemeinen gleich groß wie im Vorjahr. Die noch festgestellten Rückgänge am Jamtalferner und Larainferner haben sich vermindert.

Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Litznergletscher	R 1,4 (1)
Südlicher Klostertaler Gletscher	0,0
Mittlerer Klostertaler Gletscher	V 5,4 (3)
Nördlicher Klostertaler Gletscher	V 4,6 (1)
Schattenspitzgletscher	V
Schneeglockengletscher	V 2,6 (2)
Ochsentaler Gletscher	V 7,9 (4)
Vermuntgletscher	R 4,9 (3)

Westl. Bieltalferner	V 1,2 (4)
Östl. Bieltalferner	V 1,6 (1)
Totenfeld	V
Jamtalferner	R 1,7 (4)
Larainferner	R 1,7 (1)

Ötztal Alpen

a) Kauenal und Pitztal

Berichter: Univ.-Ass. Dr. Gernot Patzelt (16./17.9. 1978)

Trotz der späten Ausaperung und der geringen Abschmelzung waren die Messungen nicht behindert. Bei allen eingemessenen Gletschermarken war der Vorstoß eindeutig. Nur am Mittelbergferner war der Eisrand fast stationär geblieben. Am stärksten stieß wieder der Taschachferner vor (15,4 m), gefolgt vom Weißseeferner (10,9). Die Zunge des Gepatschferners hat sich stark aufgewölbt und ging 4,0 m vor. Das Gebietsmittel der sieben vermessenen Zungen ist mit V 6,17 m größer als im Vorjahr (V 4,19 m).

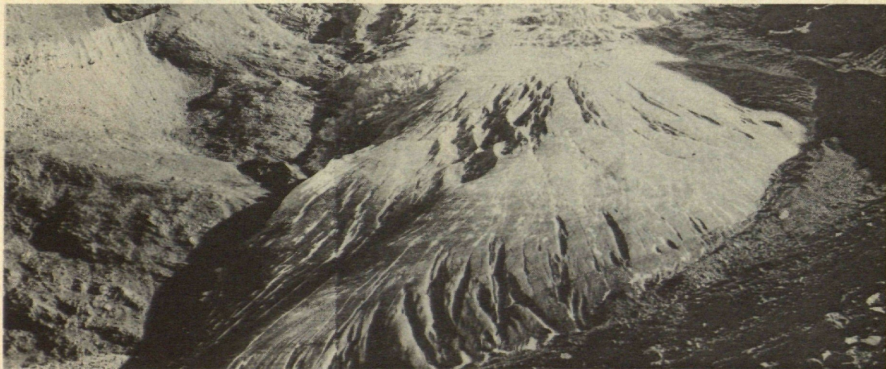
Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Weißseeferner	V 10,9 (2)
Gepatschferner	V 4,0 (5)
Hinterer Ölgrubenferner	V 3,0 (1)
Sexegertenferner	V 5,67 (3)
Taschachferner	V 15,41 (7)
Mittelbergferner	V 0,5 (2)
Karlesferner	V 3,73 (4)

b) Rofental

Berichter: Univ.-Ass. Dr. Heralt Schneider (17.–22.8. 1978)

Neben dem Kesselwand- und dem Guslarferner ist seit heuer auch der Vernagtferner im Vorstoß (5,4 m). Die Rückzugsbeträge von Hintereis- und Hochjochferner liegen mit 6,5 bzw. 8,6 m in der Größenordnung des Vorjahres. Die größten Vorstoßbeträge weist auch heuer wieder der Kesselwandferner auf (am or. linken Rand im Mittel 21,5 m mit Einzelwerten zwischen 8,5 und 44 m). Da auch einige Punkte des or. rechten Randes eingemessen werden konnten, kann der Vorstoß des gesamten Zungenendes seit 1971 angegeben werden. Er beträgt durchschnittlich 185 m, während der Hintereisferner in diesem Zeitraum um 245 m zurückging.



Taschachferner (Pitztal), Aufn. G. Patzelt 16. 9. 1978

Meßergebnisse (auf Grund der tachymetrischen Einmessung der Zungenränder; in der Klammer die Zahl der Meßpunkte)

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Hintereisferner	R 6,5 (35)
Vernagtferner	V 5,4 (32)
Guslarferner	V 8,8 (22)
Hochjochferner	R 8,6 (20)
Kesselwandferner, linker Rand	V 21,5 (29)

Die Steinlinien am Hintereisferner ergaben folgende Werte:

Linie 6 (2670 m): Jahresbewegung 31,9 m (Mittel aus 20 Steinen) gegenüber 27,6 m im Vorjahr; Dickenänderung vom 27. 8. 1977 bis 18. 8. 1978: + 1,7 m
Linie 1 (2580 m): Jahresbewegung 26,3 m (Mittel aus 12 Steinen) gegenüber 22,5 m im Vorjahr
Linie 3 (2440 m): Jahresbewegung 4,2 m (Mittel aus 3 Steinen) gegenüber 5,1 m im Vorjahr; Dickenänderung vom 30. 8. 1977 bis 17. 8. 1978: -2,2 m

c) Übriges Venter und Gurgler Tal

Berichter: cand. phil. Adalbert Schöpf (Angabe der Meßtermine bei den einzelnen Gletschern)

Wegen des schlechten und niederschlagsreichen Wetters aperten die Gletscher erst im August und im September aus, ausgenommen Rotmoos-, Mitterkar- und Taufkarferner, die schneebedeckt blieben. Von den 14 beobachteten Gletschern rückten 5 vor, 5 gingen zurück, 2 blieben stationär, bei 2 Zungen keine Nachmessungen. Die mittlere Änderung war V 2,3 m gegenüber V 5,8 m im Vorjahr. Das Ausmaß der Änderung hat sich dabei bei den am stärksten vorstoßenden Gletschern ebenso vergrößert wie umgekehrt der Längenverlust bei den am weitesten zurückgeschmolzenen Gletschern. Bemerkenswert sind folgende Tatsachen: Das Zungenende des Niederjochferners ist sehr flach und in einzelne Schollen zerfallen. Hingegen endigt der Marzellferner mit einer mehr als 10 m hohen Stirn. Am Mutmallferner ist auf der linken Seite ein Teil des Zungenrandes abgestürzt. Vor dem Ende des Schaffferners liegen mächtige schuttbedeckte Toteismassen mit Einsturztrichtern. Der kräftig

vorstoßende Rofenkarferner schiebt eine große Moräne vor sich her. Beim Gurgler Ferner ist die Anlegung einer unmittelbar nachmeßbaren Marke noch nicht möglich.

Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Datum der Messung	Mittlere Längenänderung 1977/78
Niederjochferner	22.9.	R 12,0 (2)
Marzellferner	21.9.	V 8,8 (1)
Mutmallferner	21.9.	V 1,0 (1)
Schaffferner	21.9.	-
Diemferner	9.9.	R 8,0 (2)
Spiegelfferner	9.9.	R 1,0 (2)
Taufkarferner	24.9.	0,0 (2)
Rofenkarferner	24.9.	V 11,3 (5)
Mitterkarferner	24.9.	0,0 (1)
Gurgler Ferner	26.8.	R -
Langtalerferner	31.8.	R 29,0 (2) (seit 1976)
Rotmoosferner	31.8.	-
Gaisbergferner	31.8.	V 18,0 (2)
Rettenbachferner	8.10.	V 1,0 (3)

Stubaier Alpen

Berichter: Mag. phil. Günther Gross (30.8.-1.9. 1978 Öztal-er Seite und Alpeiner Gebiet; 4./5.9. 1978 Hochstubaier; 17.9. 1978 Lisenser Gebiet)

Nachmessungen am Hochmoosferner (23.9. 1978) und am Berglasferner (24.9. 1978) durch Dr. Werner Aberer.

Wegen der heftigen Schneefälle im Frühjahr und Frühsommer sind die Gletscherzungen erst spät oder gar nicht ausgepart. Von den 56 Meßmarken vor 20 Zungen konnten nur 42 nachgemessen werden. Von den 20 besuchten Gletschern sind 15 vorgestoßen; weiter als 1 m zurückgeschmolzen sind der Bildstöcklferner und der Alpeiner-Ferner. Stationär (Längenänderung unter ± 1 Meter) blieben Östl. Gröblferner, Lisenser- und Bachfallenferner. Am stärksten gingen vor: der Sulzenauerferner (24,4 m), der Längentaler Ferner (15,4), der Salztalferner (14,8) und der Simmingferner (12,0).

Das Gletschermittel der Messungen an 18 Zungen war V 5,8 m gegenüber V 6,0 m im Vorjahr.



Mutmallferner
(Öztal),
Aufn. A. Schöpf
21. 9. 1978

Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Simmingferner	V 12,0 (1)
Grüblferner-Ost	V 0,9 (1)
Freigerferner	V 2,5 (2)
Grünaufener	V 4,5 (3)
Sulzenaufener	V 24,4 (1)
Fernaufener	V 2,2 (4)
Schlaufelferner	V 5,0 (1)
Bildstöcklferner	R (0)
Daunkogelferner	V 3,8 (6)
Hochmoosferner	V 2,3 (2)
Alpeiner Kräufelferner	V 2,1 (1)
Alpeinerferner	R 1,1 (1)
Verbogener-Berg-Ferner	V 3,8 (3)
Berglasferner	V 7,4 (3)
Lisenser Ferner	V 0,5 (2)
Längentaler Ferner	V 15,4 (1)
Bachfallenferner	R 0,9 (3)
Schwarzenbergferner	V 5,5 (3)
Bockkogelferner	V (0)
Sulztalferner	V 14,8 (3)

Zillertaler Alpen

a) Zemmgrundgletscher

Berichter: Hofrat Dr. Adolf Lässer (3.6.; 18.9. und 14.10. 1978)

Im Gletscherhaushaltsjahr 1977/78 sind alle 3 Zemmgrundgletscher auf der ganzen Front vorgerückt. Beim Waxeggkees hat sich die rechte Gletscherzunge vorgeschoben. Auch im mittleren und im nördlichen Teil schiebt sich der Gletscher vor und die früheren Einbuchtungen des Eisrandes sind verschwunden. Vor dem kompakten Zungenende des Hornkeeses liegen zahlreiche Gesteinsblöcke. Die Zunge des Schwarzensteinkeeses ist in Brocken aufgelöst, die aber trotz der steilen Unterlage nur z.T. abgestürzt sind; der Zungenrand ist durchschnittlich 10 m hoch.

Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Waxeggkees	V 20,0 (3)
Hornkees	V 7,5 (2)
Schwarzensteinkees	V 24,0 (1)

Durch Anlegung neuer Marken wurden Schlegeis- und Furtschaglkees in die jährliche Beobachtung einbezogen. Beide Gletscher rücken jetzt deutlich vor.

b) Wildgerloskees

Berichter: Univ.-Ass. Dr. Werner Slupetzky und Dr. Peter Fritzt (13.8. 1978)

Wie in den vergangenen fünf Jahren ist der Gletscher auch 1977/78 wieder vorgerückt, und zwar im Mittel aus 6 Marken um 8,8 m (gegenüber 12,1 m im Vorjahre).

Stubachtal

Berichter: Univ.-Doz. Dr. Heinz Slupetzky

Nur bei den großen Gletschern konnten die Marken mit folgenden Ergebnissen nachgemessen werden:

Stubacher Sonnblickkees (19.9. 1978)	V 3,0 (2)
Ödenwinkelkees (17.10. 1978)	R 10,3 (8)
Unt. Riffelkees (17.10. 1978)	R 0,3 (10)

Die Zunge des Ödenwinkelkeeses zerfällt immer mehr. Der Rückgang wird sich hier daher fortsetzen. Auch beim Unteren Riffelkees ist der ganze Eisrand inaktiv und zeigt keinerlei Vorstoß tendenz. Alle übrigen Gletscher des Stubachtals lagen noch unter Altschnee. Es ist aber für alle 11 Gletscher ein Vorstoß anzunehmen.

Venedigergruppe

Berichter: Prof. Louis Oberwalder (Süd- und Ostseite 22.-29.8. 1978; Nordseite 19.-24.9. 1978)

Die Nachmessungen waren bei allen Marken möglich, ausgenommen beim Dorferkees und Maurerkees, die unter einer Altschneedecke lagen. Entgegen den Erwartungen hat sich der schwache Vorstoß im Vorjahr im Haushaltsjahr 1977/78 nicht fortgesetzt, sondern in einen schwachen Rückzug verwandelt (R 0,5). Vor allem südseitig gelegene Gletscher sind wieder zurückgegangen. Im allgemeinen hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Eine Ausnahme bildet der Zusammenbruch der Zunge des Obersulzbachkeeses, was einen Rückgang von 101,5 m bedeutet. Dieser Betrag ist aber wegen der besonderen Umstände, die mit der Entwicklung mehrerer Jahre zusammenhängen, in die allgemeine Übersicht nicht übernommen worden. Die leicht vorstoßenden Gletscher (Krimmler-, Untersulzbach-, Schlatten- und Frosnitzkees) schieben kleine, aber deutliche Stirnmooränen vor sich her. Die Zungen des Oberen Krimmler-, Simony- und Umbalkees endigen in Vorfeldseen.



Sulzenaufener
(Stubai),
Aufn. G. Groß
5. 9. 1978

Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Krimmler Kees I	V 4,9 (5)
Krimmler Kees II	R 2,0 (1)
Obersulzbachkees	R 101,5 (2)
Untersulzbachkees	V 6,3 (6)
Viltragenkees	R 1,1 (4)
Schlattenkees	V 1,9 (6)
Frosnitzkees	V 10,1 (5)
Zetalunitzkees	R 13,4 (5)
Dorferkees	—
Maurerkees	—
Simonykees	R 6,9 (4)
Umbalkees	R 4,0 (5)

Glocknergruppe

a) Pasterze

Berichter: Univ.-Ass. Dr. Herwig Wakonigg (9.9. 1978)

Am orographisch linken, moränenfreien Gletscherteil ergab sich ein Rückzug 1977/78 von 10,0 m gegenüber 12,1 m im Jahr 1976/77 (4 Marken). Am moränenbedeckten Gletscherteil (rechts) betrug der Rückgang 1977/78 18,5 m gegenüber 9,6 m im Jahr 1976/77 (4 Marken). Für den Gesamtgletscher betrug der Rückzug 14,2 m gegenüber 10,85 m 1976/77 (8 Marken).

Der linksseitige Gletscherbach wird wohl streckenweise an der Gletscherstirn sichtbar, fließt aber überwiegend subglazial nach rechts und mündet gemeinsam mit den übrigen Schmelzwässern zwischen dem moränenbedeckten und moränenfreien Gletscherteil rechts der Felsschwelle in den Sandersee.

Profilmessungen:

a) Höhenänderung der Gletscheroberfläche

	1977/78	1976/77
(11.9.) V. Paschinger-Linie	(2196,86 m) - 0,77 m	- 0,44 m
(11.9.) Seelandlinie	(2294,32 m) + 0,56 m	- 1,06 m
(11.9.) Burgstalllinie	(2469,34 m) + 0,09 m	- 0,82 m

b) Fließgeschwindigkeit

	1977/78	1976/77	Änderung
V. Paschinger-Linie	8,5 m	8,9 m	- 0,4 m
Seelandlinie	29,2 m	30,6 m	- 1,4 m
Burgstalllinie	46,7 m	45,8 m	+ 0,9 m

Die Linie am Hohen Burgstall und das Firnprofil konnten nicht nachgemessen werden.

Im Mittel von 26 Punkten ergab sich eine Aufhöhung der Oberfläche der Pasterzenzunge von 0,124 m, was bei Gültigkeit für eine 6 km² große Fläche einen Gewinn von 0,744 · 10⁶ m³ Eis bzw. 0,67 · 10⁶ m³ Wasser (bei einer Dichte des Eises von 0,9) seit 1977 bedeuten würde.

b) Pasterzen-Umgebung (H. Wakonigg)

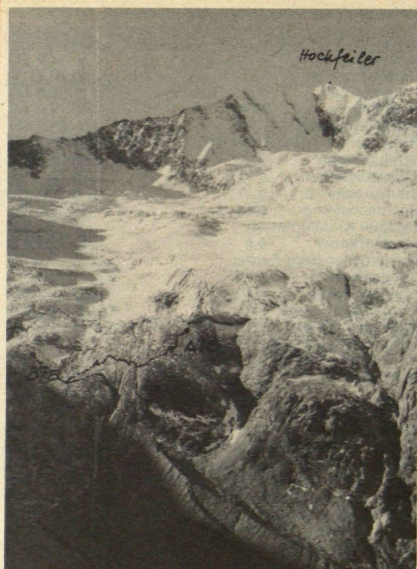
Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1977/78
Freiwandkees (10.9.)	stationär
Pfandschartenkees (10.9.)	stationär
Wasserfallwinkelkees (14.9.)	R 1,4 m (1)
Hofmannskees (Photovergleich 11.9. 1977/11.9. 1978)	schwacher Vorstoß

c) Übrige Gletscher der Glocknergruppe

Berichter: Univ.-Prof. Dr. Helmut Riedl (30.8. 1978)

Diese hochgelegenen Gletscher konnten 1977 wegen Schneebedeckung nicht gemessen werden. 1978 war dies an 3 Gletschern möglich, das Ergebnis bezieht sich auf den Zeitraum 1976/78.



Schlegeiskees (Zillertal),
Aufn. A. Lässer 14. 10. 1978

Kleinellendkees (Ankogelgruppe),
Aufn. H. Lang 29. 8. 1978 (Seite 55)

Hofmannskees (Glocknergruppe),
Aufn. H. Wakonigg 11. 9. 1978





Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1976/78
Klockerinkees	V 6,7 (2)
Schwarzköpflkees	V 7,0 (4)

Am Karlingerkees hat sich der Eisschild unterhalb des Gletscherendes horizontal um 17,8 m vergrößert.

Am Schmiedingerkees sank das Firnfeld 1977/78 an keiner Stelle des von den Tauernkraftwerken vermessenen Querprofils ein. Die größte Erhöhung der Oberfläche war 2,96 m. Die Fließgeschwindigkeit schwankte zwischen 1,97–13,96 m.

Wegen der geringen Abschmelzung ergaben sich bei den Stauesen folgende Defizite:

Stauraum Margeritze	25%
Speicher Mooserboden	23%
Stauraum Wasserfallboden	12%

Goldberggruppe

Berichter: Prof. Dr. Hanns Tollner auf Grund der Messungen von Dr. Mahringer, Dr. Hammer und Dr. Motschka (27.9. 1978)

Die Messungen beziehen sich, da sie im Vorjahr ausgefallen waren, auf den Zeitraum 1976/78.

Meßergebnisse:

Name des Gletschers	Änderung 1976/78
Kleines Fleißkees	V 11,5 (3)
Großes Goldbergkees	V 5,1 (6)

Vor einem Teil der Zunge des Fleißkeeses liegt eine Wasseransammlung. Bei der Pilatusscharte hat sich die Firnoberfläche um 2,2 m erhöht. Im untersten Teil des Grates der Goldbergspitze beträgt die Erhöhung mindestens 3 m. Die Felsinsel südöstlich vom Sonnblickgipfel ist 1978 verschwunden. Der steile Eisabbruch in 2.800 m ist 1976/78 nicht mehr schmaler geworden.

Ankogel-Hochalmspitz-Gruppe

Berichter: Dipl.-Ing. Helmut Lang (26.–31.8. 1978)

Wegen der geringen Ausaperung der Gletscher waren die Beobachtungen stark behindert. Von den insgesamt 36 Marken an 6 Gletschern lieferten nur 14 Marken an 4 Gletschern brauchbare Ergebnisse; am Kälbberspitzkees und am Trippkees konnten keine Messungen durchgeführt werden. An 13 Marken wurde ein Vorstoß und nur an 1 Marke ein geringer Rückgang festgestellt. Im Gebietsmittel betrug der Vorstoß 4,05 m gegenüber V 2,39 m im Vorjahr. In allen 6 gemessenen Profilen lag die Gletscheroberfläche höher als bei den letzten Messungen; die Profile A auf dem Hochalmkees und B Süd auf dem Kleinelendkees zeigten erstmals seit Beginn der Messungen 1954 einen Zuwachs. In der Stichlinie Z an der Zunge des Großelendkees lag die Eisoberfläche bis 12,35 m höher als 1971. Von den bis zu 40 m hohen Eisrändern am Großelend-, Kleinelend- und Winkelkees waren große Eisstürze abgegangen; die steilen Zungen dieser Gletscher schieben sich mächtig talwärts. Ende August lag die Altschneegrenze in etwa 2600 m Höhe.

Meßergebnisse:

a) Marken		
Name des Gletschers:	Änderung 1977/78	
Hochalmkees	V 4,2 (5)	
Großelendkees	V 3,4 (5)	
Kleinelendkees	V 3,3 (2)	
Winkelkees	V 5,3 (2)	

b) Höhenänderung der Gletscheroberflächen:

Name des Gletschers: Profil	Änderung/Jahr	seit
Hochalmkees	A (Eis)	+ 1,15 m 1976
	III (Eis)	+ 0,98 m 1976
Großelendkees	P (Firn)	+ 1,61 m 1977
	Z (Eis)	+ 1,47 m 1977
Kleinelendkees	B Süd (Eis)	+ 0,36 m 1975
	B Ost (Firn)	+ 0,13 m 1973